

Generaldebatte – Risiko oder Chance?

Rein formal heranzugehen, greift zu kurz

Betrachtungen zur Generaldebatte fokussieren meist eine regelkonforme Durchführung und die Vermeidung von Anfechtungsrisiken. Ist diese Herangehensweise falsch? Im Gegenteil, sie ist essenziell für das Gelingen einer Hauptversammlung. Die Beschränkung auf das rein Formale allerdings vernachlässigt die Gestaltungsmöglichkeiten einer Generaldebatte durch eine offene und angemessene Kommunikation mit den Aktionären. **Von Nicola Bader**

Ja, es gibt Hauptversammlungen, bei denen schon im Vorfeld klar ist, dass sie einen eher unruhigeren Verlauf nehmen werden und es seitens der Aktionäre viel Kritik und Unmut hageln wird. Und es gibt auch die Hauptversammlungen, bei denen – erwartet oder nicht – allseits bekannte „Aktionäre“ versuchen, durch stete Provokation, Einschüchterungsversuche oder eigenes Fehlverhalten Formfehler herbeizuführen. Vor allem in letzterem Falle verbleibt der Gesellschaft meist nur noch der Blick durch das Brennglas der Formfehlervermeidung.

Glücklicherweise gibt es auch Hauptversammlungen, und dabei dürfte es sich nach wie vor um die Mehrheit handeln, die von Aktionären besucht werden, die aus Interesse und zur Sicherung ihres Investments die Geschäftspolitik kritisch hinterfragen, Entwicklungschancen erfragen und sich einen offenen Dialog mit der Geschäftsführung wünschen. Und für die Generaldebatten dieser Versammlungen spielen weitere Faktoren eine wichtige Rolle.

Aber zuerst zur Pflicht, denn die gewissenhafte Vorbereitung der Fragen- und Antwortrunde ist eine Grundvoraussetzung für deren Erfolg.

Erste Anlaufstelle für Redner

Es ist entscheidend, dass Versammlungsleiter und Backoffice umgehend und laufend über Wortmeldungen und deren Anlass (Frage-, Antragsstellung, erneute Wortmeldung) informiert werden, weshalb der Wortmeldetisch bestenfalls in das elektronische Kommunikationssystem zwischen Backoffice und Bühne eingebunden ist.

Auch die Auslage von Teilnehmerverzeichnis und der weiteren Unterlagen in ausreichender Menge (und je nach Tagesordnung kann das sehr umfangreich sein), die Möglichkeit zur Einsichtnahme vor Ort auch für mehrere Personen gleichzeitig (Stühle), hilft, Verzögerungen der Generaldebatte durch lautstark geführte Diskussionen am Wortmeldetisch zu vermeiden.

Die Schaltzentrale

Es mag in sehr kleinen Gesellschaften noch vorkommen, dass der Vorstand die gestellten Fragen selbst notiert und anschließend direkt beantwortet; aber für den überwiegenden Teil der Aktiengesellschaften ist ein sorgfältig geplantes Backoffice unumgänglich. Stenografen, Anzahl der Berater, eingesetzte Technik, Übertragung von Bild und Ton, Workflow innerhalb des Backoffice, Kommunikation mit der Bühne, räumliche Entfernung zur Bühne ... kurzum, die adäquate Gestaltung des Backoffice ist ein maßgeblicher Baustein zur effektiven, also zeitnahen und umfassenden Fragenbeantwortung durch das Podium.

Souveräne Leitung der Debatte

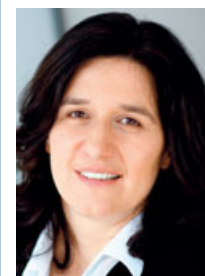
Schlussendlich wird ein versierter Versammlungsleiter, der seine Rechte und Pflichten genauestens kennt, mit Ermahnungen bis hin zum Wortentzug, allgemeiner Redezeitbegrenzung bis hin zur Schließung der Rednerliste oder gar der Generaldebatte und anderen Ordnungsmaßnahmen sicher umzugehen weiß, auch schwierige Generaldebatten nicht aus dem Ruder laufen lassen. Welche weiteren Möglichkeiten zur Steuerung der Generaldebatte hat die Gesellschaft?

Chance: Vorstandsrede

Die Berichterstattung durch Vorstand und Aufsichtsrat läutet die Generaldebatte sozusagen ein. Mit diesem Instrument lässt sich durchaus Einfluss auf den Verlauf der anschließenden Debatte nehmen.

Eine Vorstandsrede, die sich lediglich auf das Allernotwendigste beschränkt, wird zweifelsohne mehr Fragen nach sich ziehen und so die Generaldebatte unnötig in die Länge ziehen.

Zieht sie sich dagegen über eineinhalb Stunden hin, ohne dass die Tagesordnung diese Ausführlichkeit erforderlich macht, strapaziert das die Zuhörer unnötig. Folgt dann gleich im Anschluss noch der Hinweis des Versammlungsleiters, die Aktionäre mögen doch bitte in der nun folgenden Generaldebatte kompakt vortragen und man behalte sich eine Redezeitbeschränkung



ZUR AUTORIN

Nicola Bader ist Geschäftsführerin der **BADER & HUBL GmbH**. Sie berät Unternehmen in allen Phasen einer Veranstaltung vom Kickoff-Meeting über Planung & Organisation bis hin zum Personal und der Medientechnik.

vor, klingt dies fast wie eine Provokation und wird aus dem Aktionärskreis gerne von Unmutsäußerungen begleitet.

Ein kompakter, aber ausführlicher und interessanter Vorstandsvortrag, im besten Falle auch weitestgehend frei vorgetragen, lässt weniger Fragen offen, wird von Aktionärsseite honoriert, und dies nicht zuletzt auch am Rednerpult, indem den vielleicht auch durchaus kritischen Fragen ein Kompliment für den Vorstandsvortrag vorausgeht. Anerkennende Worte von Aktionärsseite können auch in kritischen Situationen die Stimmung im Saal positiv beeinflussen.

Chance: Beantwortung

Wenn nach einer ersten Fragerunde die Beantwortung der gestellten Fragen ansteht, entscheidet sich, ob dies zu einer eher blassen oder wirklich informativen Angelegenheit wird.

In vielen Fällen scheinen vom Backoffice vorformulierte Antworten unumgänglich. Bei unverfänglicheren Themen sollte dem Vorstand die Gelegenheit gegeben werden, auch mal frei zu antworten. Die Sichtweise



Foto: © Elnur – stock.adobe.com

des Vorstands, mit eigenen Worten vorgetragen, schafft ein authentischeres Bild, wirkt glaubhafter als ein verlesener Text und wird daher seltener hinterfragt, was die Generaldebatte wiederum verkürzt.

Fazit

Die Leitung der Generaldebatte durch einen informierten und souveränen Versammlungsleiter sowie ein gut aufgestelltes und reibungslos funktionierendes Backoffice

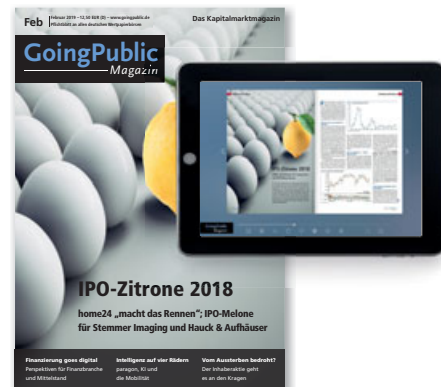
sind unabdingbar und umso wichtiger, je kritischer eine HV ist, denn Anfechtungsrisiken durch Formfehler gilt es zu vermeiden. Darüber hinaus können Vorstand und Aufsichtsrat mit ihrer Berichterstattung und einer – zumindest teilweisen – freien Beantwortung von Fragen zu einer Diskussion auf Augenhöhe und zu einem offenen Austausch mit den Aktionären beitragen; also zu einer Generaldebatte im besten Sinne. ■

ANZEIGE

Die Kapitalmärkte im Blick



GoingPublic Magazin



Jetzt
abonnieren!

www.goingpublic.de/abonnement